

TEIL 4

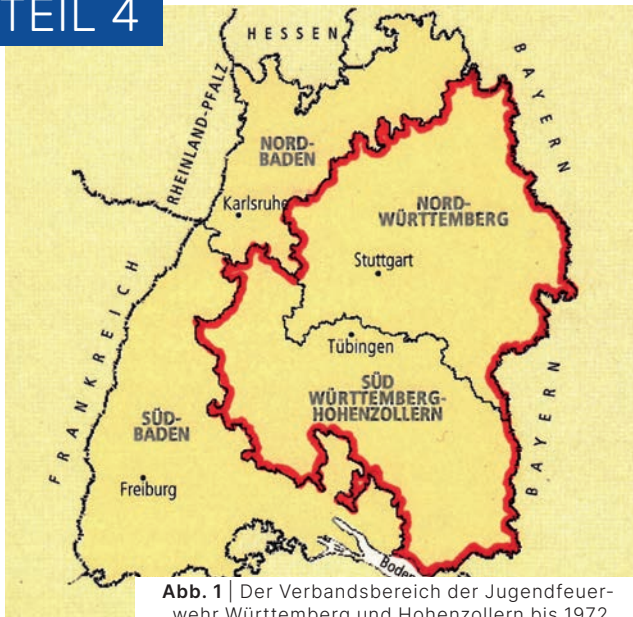


Abb. 1 | Der Verbandsbereich der Jugendfeuerwehr Württemberg und Hohenzollern bis 1972.

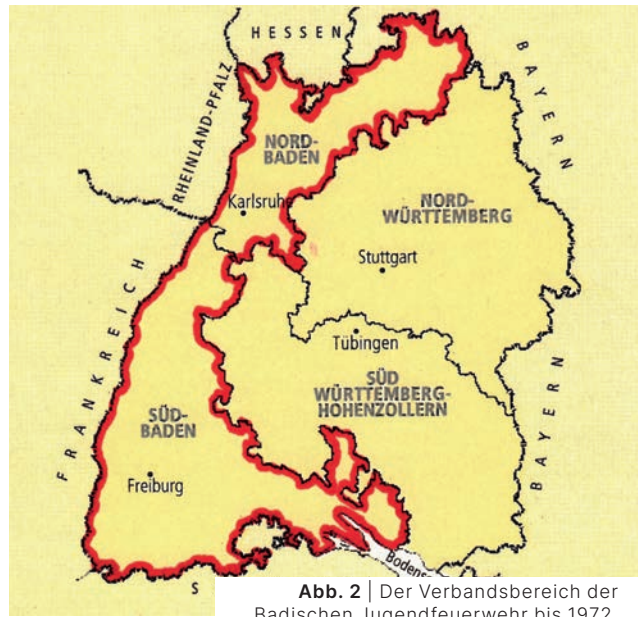


Abb. 2 | Der Verbandsbereich der Badischen Jugendfeuerwehr bis 1972.

50 JAHRE JUGENDFEUERWEHR BADEN-WÜRTTEMBERG – DIE VORGESCHICHTE

Mit Beginn des Jahres 1973 haben sich die beiden Feuerwehverbände in Baden-Württemberg, der Badische Feuerwehverband und der Verband der Feuerwehren in Württemberg und Hohenzollern zu einem neuen Verband – dem Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg – zusammengeschlossen. Auch ihre Jugendorganisationen wurden dabei zur Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg vereinigt. Eine Kurzfassung der Chronik der letzten 50 Jahre hatten wir in den letzten HYDRANT-Ausgaben veröffentlicht.

Dieser Artikel soll die Zeit von der ersten Gründung von Jugendfeuerwehren bis zum Zusammenschluss der Verbandsjugendorganisationen im Jahr 1973 beleuchten.



Abb. 3 | Die erste Jugendfeuerwehr in Baden, die Jugendgruppe der Feuerwehr Tiengen am Oberrhein, gegr. 1955, als Sieger beim Feuerwehrwettkampf 1957 in Konstanz.

DAS LAND BADEN-WÜRTTEMBERG UND SEINE FEUERWEHRVERBÄNDE

Das Bundesland Baden-Württemberg wurde erst 1953 als Zusammenschluss von drei Vorgängerlandern gegründet. Früher bestanden auf dessen Gebiet die größeren Länder Baden und Württemberg sowie der kleinere preußische Regierungsbezirk Hohenzollern. Dass in einer neuen Bundesrepublik Deutschland der Südwesten mit einem großen Bundesland besser aufgestellt wäre, als mit der alten Länderstruktur, fand nicht überall Zustimmung. Eine Volksabstimmung brachte zwar den Entscheid, sich 1953 zum Land Baden-Württemberg zusammenzuschließen, jedoch musste die Option offenbleiben, dass dieser Zusammenschluss 1970 durch eine erneute Volksabstimmung bestätigt werden musste.

Auch in Feuerwehrcreisen waren noch nicht alle so weit, ihre Struktur vollumfänglich an das neue Bundesland anzupassen. So kam es, dass auf Feuerwehverbandsebene die einzelnen Lands-



Abb. 4 | Die Jugendgruppe der Feuerwehr Bahlingen bei einer Lösübung 1962 in alten Feuerwehruniformen. Die Uniform der Deutschen Jugendfeuerwehr gab es noch nicht.



Abb. 5 | 1. Bundesjugendtreffen auf der Hardthöhe bei Bonn, 1965. Hier konnten erstmals baden-württembergische Jungfeuerwehrmänner die DJF-Leistungsspanne erwerben.

mannschaften eigene Feuerwehrverbände gründeten. 1950 wurde ein Feuerwehrverband in Südwürttemberg zusammen mit Hohenzollern gegründet, der sich ein Jahr später auch auf Nordwürttemberg ausweitete. Südbaden gründete 1953 den Badischen Feuerwehrverband als Nachfolger des Vorkriegsverbandes. 1955 zog Nordbaden mit einem eigenen Verband nach. 1963 gelang dann zumindest die Vereinigung der badischen Verbände.

Erst mit der Bestätigung durch die Volksabstimmung 1970, dass das Land Baden-Württemberg weiterhin bestehen bleibt, sind sich die beiden Feuerwehrverbände einig, dass sie mit einer stärkeren Stimme Einfluss nehmen können, wenn sie sich zu einem Landesverband vereinigen. Zudem stand mit der bevorstehenden Kreisreform zum 1.1.1973 eine völlige Neustrukturierung der Kreisfeuerwehrverbände an, da die Gebiete der bisherigen Landkreise, die sich noch an den alten Ländergrenzen von Baden, Württemberg und Hohenzollern orientierten, aufgehoben und wieder in geänderter Form zusammengesetzt werden sollten. Somit hätte man auch das bisherige Verbandsgebiet nicht mehr aufrechterhalten können. Dies sollte dann auch der Zeitpunkt sein, an dem der gemeinsame Landesfeuerwehrverband seine Arbeit aufnahm.

DER DEUTSCHE FEUERWEHRVERBAND UND SEINE JUGENDARBEIT

Nach dem Zweiten Weltkrieg gründeten sich vereinzelt in Deutschland Jugendfeuerwehren nach heutigen Grundsätzen, die also als Einrichtung der Gemeindefeuerwehr aufgestellt sind, mit der Absicht der Nachwuchsgewinnung bei jugendgerechter Heranführung an die Aufgaben in der Feuerwehr. Nachwuchsmangel war anfangs das Kriterium, eine Jugendgruppe aufzustellen. Zu-

nehmend wuchs auch die Erkenntnis, dass früh an die Feuerwehr herangeführte Jugendliche später gut ausgebildete Feuerwehrangehörige sind, aus deren Gruppe sich zukünftig oft auch neue Führungskräfte rekrutieren. Immer öfter war diese Erkenntnis nun Thema bei Landesfeuerwehrtreffen, aber auch beim 23. Deutschen Feuerwehrtag in Bad Godesberg 1961. Nach Einrichtung eines Generalsekretariats beim Deutschen Feuerwehr-



Abb. 6 | Bereits 1962 wird der Jungfeuerwehrmann als die Zukunft der Feuerwehr präsentiert.

verband 1963 betrieb insbesondere der DFV-Generalsekretär Benno Ladwig mit viel Energie die Aufstellung von Jugendgruppen in den freiwilligen Feuerwehren, unterstützt durch den damaligen Bundesfamilienminister Dr. Heck, der selbst freiwilliger Feuerwehrmann in Rottweil war.

Im Oktober 1964 erfolgte die Gründung der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF) als eigener Bereich innerhalb des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Paul Augustin aus Kiel wurde als Bundesjugendleiter eingesetzt. Kurz darauf beschloss



Abb. 8 | Der Villingener Kreisbrandmeister Kurt Hog, von 1966 bis 1971 Bundesjugendleiter der Deutschen Jugendfeuerwehr.



Abb. 9 | Rolf Schäfer, der erste Jugendsekretär der DJF (1968 bis 1974).

man die Jugendordnung der DJF und eine Muster-Satzung für Jugendfeuerwehren. In der Deutschen Feuerwehrzeitung gab es nun die Beilage „Deutsche Jugendfeuerwehr im DFV“ als Mitteilungsblatt für die Jugendfeuerwehren. 1965 existierten in der Bundesrepublik bereits über 630 Jugendfeuerwehren, davon 77 in Baden-Württemberg. Im selben Jahr richtete die DJF das 1. Bundesjugendtreffen auf der Hardthöhe bei Bonn aus. Hier erwarben erstmals Jugendfeuerwehr-Angehörige aus Baden-Württemberg (Rastatt, Lörrach, Neckarsulm) die Leistungsspanne der DJF. Ebenfalls fanden erste Jugendgruppenleiter-Lehrgänge statt, u.a. an der Jugend- und Sportleiterschule in Nellingen-Ruit bei Stuttgart. 1966 gab die DJF die



Abb. 7 | Der einheitliche Übungszug der Deutschen Jugendfeuerwehr wurde 1965 eingeführt. Die Einführung des Jugendfeuerwehrlinens aus rotem Hartkunststoff folgte 1967.

bergischen Rottweil statt. In diesem Jahr richtete der DFV auch in seiner Geschäftsstelle das „Sekretariat der Deutschen Jugendfeuerwehr“ mit Jugendsekretär Rolf Schäfer ein.

DIE JUGENDARBEIT DER BADEN-WÜRTTEMBERGISCHEN FEUERWEHREN

Auch in Baden-Württemberg stellten einzelne Feuerwehren schon in den 1950er-Jahren Jugendgruppen auf. Die ältesten Jugendfeuerwehren im Südwesten wurden in Südwürttemberg 1952 in Tuttlingen-Möhringen, in Nordwürttemberg 1955 in Nürtingen, in Südbaden 1955 in Tiengen (Oberrhein) und in Nordbaden 1958 in Hardheim/Odenwald gegründet.

Das neue Feuerwehrgesetz Baden-Württemberg von 1956 ließ in den Feuerwehren Jugendliche als Anwärter ab dem 15. Lebensjahr zu. Die Gesetzesänderung von 1960 hob dies auf, ohne die Belange der Jugendfeuerwehr zu berücksichtigen. Erst 1970 konnte man es im Gesetz nun platzieren, dass die Gemeindefeuerwehr eine Jugendabteilung aufstellen kann. Diese Feuerwehranwärter mussten damals mindestens 14. Jahre alt sein. Von Ausnahmeregelungen abgesehen, wurde das Eintrittsalter in die Jugendfeuerwehr per Gesetz erst 1986 auf 12 Jahre reduziert.

1964 veröffentlichte die Landesregierung einen Erlass über die Bildung von Jugendfeuerwehren, der diese grundsätzlich als förderwürdig einstufte und den Angehörigen Unfallversicherungsschutz zusagte. Die beiden Feuerwehverbände in Baden-Württemberg nehmen sich ebenfalls dem Thema Jugendfeuerwehr an. Die ersten Kreisfeuerwehverbände setzten Kreisjugendfeuerwehrwart ein und die Position des Verbandsjugendfeuerwehrwarts als Landesjugendfeuerwehrwart wurde besetzt. Am gemeinsamen 1. baden-württember-



Abb. 10 | Die Jugendmusikkapelle der Feuerwehr St. Blasien im Jahr 1967.

Einer für Alle

Worte u. Weise: Erwin Beutelspacher

1. Ei-ner für Al-le und Al-le für Ri-nen, das ist un-ser Lo-sungs-wort, wenn wir zur Ü-bung, zum Dienst uns ver-ei-nen, gilt es der Hei-mat Schirm und Hort. Un-ser Ziel ist hoch und hehr: Die-nen bei der Feu-er-wehr! Feu-er-wehr!

2. Rettung und Hilfe dem Nächsten zu bringen, stehet jeder seinen Mann. Packt jeder zu, dann muß es gelingen, drum Brüder, alle drauf und dran! Unser Ziel....

3. Die Kameradschaft in unseren Reihen, ja, die muß treu und beständig sein. Für unsrer Heimat Bestand und Gedeihen stehen wir alle tapfer ein. Unser Ziel....

erste Jugendfeuerwehrfibel als Handbuch für Jugendgruppenleiter heraus. Unter dem aus Villingen im Schwarzwald stammenden neuen Bundesjugendleiter Kurt Hog fand das 2. Bundesjugendtreffen der DJF 1968 im württem-

Abb. 11 | Liedtext im Veranstaltungsheft für den 2. Deutschen Jugendfeuerwehrtag 1967 in Holzminden.



Abb. 12 | Seifenkistenrennen bei der Jugendfeuerwehr, 1967.



Abb. 14 | Rundstempel des Badischen Landesjugendfeuerwehrworts.



Abb. 15 | Rundstempel der Badischen Landesjugendfeuerwehr.

gischen Landesfeuerwehrtag 1966 in Karlsruhe nahmen die Delegierten die Jugendfeuerwehr in die jeweilige Verbandssatzung mit auf. Nun heißt es u.a.: „Der Verband bezweckt ... die Betreuung der Jugendabteilungen in den Mitgliedsfeuerwehren nach den Grundsätzen der Jugendordnung der Deutschen Jugendfeuerwehren im Deutschen Feuerwehrverband“. 1966 wurden erstmals im Land Leistungsabnahmen zum Erwerb der Leistungsspanne in Schmie bei Mühlacker, Goldscheuer bei Kehl, Bermersbach bei Rastatt, Ötisheim bei Pforzheim und in Rottweil durchgeführt. 1969 wurden Landesjugendausschüsse gebildet und die von beiden Verbandsseiten gemeinsam ausgearbeitete Jugendordnung für die Jugendfeuerwehren wird von beiden Landesjugendfeuerwehrvertretungen verabschiedet. Die Jugendfeuerwehren in Baden-Württemberg erhielten vom Kultusministerium Baden-Württemberg die Anerkennung als förderungswürdige Jugendorganisation. Ebenfalls wurden 1969 die ersten Jugendfeuerwehrwarte zu Abnahmeberechtigten der Leistungsspanne der Deutschen Jugendfeuerwehr an der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal ausgebildet.

DIE VERBANDSJUGEND DES BADISCHEN FEUERWEHRVERBANDES

Bereits im Mai 1965 setzte der aus Lörrach stammende Egon Leible als Vorsitzender des Badischen Feuerwehrverbandes den Lörracher Löschmeister Fritz Binoth jr. als geschäftsführenden Verbandsjugendfeuerwehrwart ein. Stellvertreter wurde Peter Nicklas aus Lörrach. Binoth übte eine Amtsperiode, also drei Jahre lang, das Amt des badischen Landesjugendfeuerwehrworts aus. Im Verbandsbereich existierten jetzt 60 Jugendfeuerwehren. Am 3. August 1968 wurde der 29-jährige Rastatter Kreisjugendfeuerwehrwart Hans-Martin Gaeng aus Michelbach/Murgtal kommissarisch zum Landesjugendfeuerwehrwart bestellt und am 1. Badischen Landesjugendfeuerwehrtag in Bruchsal am 3. Mai 1969 von den Delegierten offiziell gewählt. Als Lehrer und Pädagoge brachte er eine besondere Eignung als Verantwortlicher für die Feuerwehr-Jugendarbeit mit. Als Stellvertreter wurden für Nordbaden Karlfriedrich Merkel aus Neckargemünd und für Südbaden Peter Nicklas aus



Abb. 13 | Hans-Martin Gaeng, Badischer Landesjugendfeuerwehrwart von 1968 bis 1973.

Jugendfeuerwehr Württemberg-Hohenzollern



W. Jochim - 7107 Neckarzellm - Lammgasse 20

Landesjugendfeuerwehrwart

Abb. 17 | Briefkopf der Landesjugendfeuerwehr in Württemberg und Hohenzollern.

Lörrach gewählt. Am 2. Badischen Landesjugendfeuerwehrtag in Lörrach am 23. August 1969 verabschiedete die Versammlung die Jugendordnung für die Badische Jugendfeuerwehr. Man stellte den badischen Landes-Jugendfeuerwehrausschuss auf, der regelmäßig zusammentrat, es gab Unterausschüsse für Lehrgangsarbeit und Maßnahmen auf Landesebene. Seit 1970 führte die Badische Jugendfeuerwehr eine eigene Kasse, seit 1971 förderte der Badische Feuerwehrverband durch regelmäßige finanzielle Zuwendungen. Nach den Jahren des Aufbaus gelang es weitgehend eine einheitliche Ausrüstung und Ausbildung der badischen Jugendfeuerwehren entsprechend ihrer Jugendordnung zu erreichen. 1971 kam die Idee auf, dass die badische und die württembergisch-hohenzollerische Verbandsjugend eine gemeinsame Arbeitsgemeinschaft bilden sollten, was nicht mehr zur Umsetzung kam, da letztendlich die Zusammenlegung der Verbände favorisiert wurde. Im letzten Jahr der badischen Verbandsjugend richtete sie im August 1972 dann das 1. Landeszeltlager der Jugendfeuerwehren Baden-Württembergs aus. 235 Jugendfeuerwehrangehörige aus allen Teilen des Landes folgten der Einladung nach Weinheim an der Bergstraße. Im Zusammenhang mit dem Landeszeltlager trafen sich auch die Delegierten der Badischen Jugendfeuerwehr zu ihrer 3. Verbandsversammlung. Der badische Landesjugendfeuerwehrwart Gaeng legte Rechenschaft über die geleistete Arbeit ab und betonte, dass die Zahl der Jugendfeuerwehren im Verbandsbereich auf 165 Gruppen angewachsen war. Die badischen Jugendfeuerwehren stellten somit zwei Drittel der Jugendfeuerwehren im Land. In 16 von 31 Kreisen des Verbandsgebietes war eine gemeinsame Jugendarbeit durch einen Kreisjugendfeuerwehrwart gewährleistet. Auf Neuwahlen hatte man 1972 verzichtet, da die Neuorganisation zu einer Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg anstand. Landesjugendfeuerwehrwart Gaeng und die Kreisjugendfeuerwehrwarte Franzmann (Weinheim), Michels (Leimen) und Menz (Obereschach) wurden zur Verhandlungskommission bestimmt, die gemeinsam mit der Jugendfeuerwehr Württemberg-Hohenzollern die Verschmelzung zur neuen Jugendfeuerwehr Ba-



Abb. 16 | Willy Jochim, Landesjugendfeuerwehrwart für Württemberg und Hohenzollern von 1967 bis 1973.



2. Landestreffen der Jugendfeuerwehren von Württemberg und Hohenzollern mit Zeltlager

vom 1. bis 8. August 1971
in Dettingen/Erms

Abb. 18 | Einladung zum
2. Landestreffen der Jugend-
feuerwehr Württemberg und
Hohenzollern 1971.

bandausschuss-Sitzung im September 1966 beschlossen, dass unter den acht Bewerbern der Brandmeister Willy Jochim, Jugendabteilungs-

den-Württemberg vorbereiteten.

DIE VERBANDS- JUGEND DES VERBANDES DER FEUERWEHREN IN WÜRTTEMBERG UND HOHENZOLLERN

Im Verbandsgebiet von Württemberg und Hohenzollern wurde erst nach der Satzungs-

änderung und der nachfolgenden Verbands-

ausschuss-Sitzung im September 1966 beschlossen, dass unter den acht Bewerbern der Brandmeister Willy Jochim, Jugendabteilungs-

fuhrunternehmer Willy Jochim als Landesjugendfeuerwehrwart durch offizielle Wahl bestätigt. Als Stellvertreter wurden Karl Doll aus Weilheim/Teck (Landkreis Nürtingen) und Siegfried Meyer aus Bonfeld (Landkreis Heilbronn) gewählt. Vom 1. bis 8. August 1971 fand in Dettingen/Erms (Landkreis Reutlingen) ein Landeszeltlager mit über 200 Teilnehmern einschließlich dem 2. Landestreffen der Jugendfeuerwehren von Württemberg und Hohenzollern statt. Der 3. und letzte Verbands-Jugendfeuerwehrtag der Jugendfeuerwehr Württemberg-Hohenzollern wurde auf den 20. Januar 1973 einberufen, mit den Tagesordnungspunkten Auflösung der Jugendordnung und Auflösung der Jugendfeuerwehr Württemberg-Hohenzollern. Eine Stunde später fand die Gründungsversammlung der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg statt.

DIE JUGENDFEUERWEHR BADEN-WÜRTTEMBERG

Die Jugendfeuerwehren der Verbandsbereiche Baden unter Verbandsjugendleiter Hans-Martin Gaeng und Württemberg-Hohenzollern unter Verbandsjugendleiter Willy Jochim haben am 20. Januar 1973 in Kieselbronn bei Pforzheim ihre Jugendverbände förmlich aufgelöst und sich zur Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg zusammengeschlossen. Zur Zeit des Zusammenschlusses zählte die Jugendfeuerwehr in Baden-Württemberg 270 Jugendfeuerwehren mit zusammen ca. 3000 Jugendlichen. Das Amt des Landesjugendfeuerwehrwarts ging an den Verwaltungsfachmann Jörg Gebauer aus Asperg im Landkreis Ludwigsburg, auf den schon kurze Zeit später sein Stellvertreter, der Kreisjugendfeuerwehrwart des Rhein-Neckar-Kreises, Hermann Franzmann aus Weinheim, folgte. Seit nunmehr 50 Jahren setzt die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg die begonnene Jugendarbeit in den baden-württembergischen Feuerwehren fort und hat sie erfolgreich immer weiter ausgebaut.

Text: Oli Kubitzka



Abb. 19 | Antreten beim Landeszeltlager der Jugendfeuerwehr Württemberg und Hohenzollern 1971 in Dettingen/Erms.

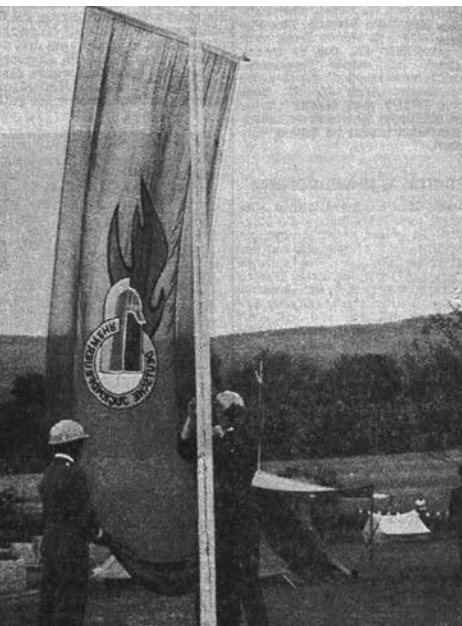


Abb. 20 | Jungfeuerwehrmänner hissen zur Eröffnung des Zeltlagers die DJF-Fahne.

Hohenzollern verabschiedet, ein Landesjugendfeuerwehrausschuss aufgestellt und der 43-jährige